

ZWEIUNDZWANZIGSTER  
SONNTAG NACH TRINITATIS

---

**Spruch der Woche** Psalm 130, 4

Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.

**Psalm 143**

- <sup>1</sup> **H**ERR, erhöre mein Gebet, /  
vernimm mein Flehen um deiner Treue willen, \*  
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen,
- <sup>2</sup> und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht; \*  
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
- <sup>3</sup> Denn der Feind verfolgt meine Seele \*  
und schlägt mein Leben zu Boden,  
er legt mich ins Finstere \*  
wie die, die lange schon tot sind.
- <sup>4</sup> Und mein Geist ist in mir geängstet, \*  
mein Herz ist erstarrt in meinem Leibe.
- <sup>5</sup> Ich gedenke an die früheren Zeiten; /  
ich sinne nach über all deine Taten \*  
und spreche von den Werken deiner Hände.
- <sup>6</sup> Ich breite meine Hände aus zu dir, \*  
meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.
- <sup>7</sup> HERR, erhöre mich bald, mein Geist vergeht; /  
verbirg dein Antlitz nicht vor mir, \*  
dass ich nicht gleich werde denen,  
die in die Grube fahren.
- <sup>8</sup> Lass mich am Morgen hören deine Gnade; \*  
denn ich hoffe auf dich.  
Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll; \*  
denn mich verlangt nach dir.
- <sup>9</sup> Errette mich, HERR, von meinen Feinden; \*  
zu dir nehme ich meine Zuflucht. ¶

### III Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 44. Kapitel

- 21 **G**EDENKE DARAN, Jakob, und du, Israel,  
denn du bist mein Knecht.  
Ich habe dich bereitet, dass du mein Knecht seist.  
Israel, ich vergesse dich nicht!
- 22 Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke  
und deine Sünden wie den Nebel.  
Kehre dich zu mir,  
denn ich erlöse dich! ¶
- 23 Jauchzet, ihr Himmel, denn der HERR hat 's getan!  
Jubelt, ihr Tiefen der Erde!  
Ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen,  
der Wald und alle Bäume darin!  
Denn der HERR hat Jakob erlöst,  
an Israel verherrlicht er sich. ¶

### II Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im 7. Kapitel

- 14 **W**IR WISSEN, dass das Gesetz geistlich ist;  
ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.
- 15 Denn ich weiß nicht, was ich tue.  
Denn ich tue nicht, was ich will;  
sondern was ich hasse, das tue ich.
- 16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will,  
stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist.
- 17 So tue ich das nicht mehr selbst,  
sondern die Sünde, die in mir wohnt.
- 18 Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch,  
nichts Gutes wohnt.  
Wollen habe ich wohl,  
aber das Gute vollbringen kann ich nicht.
- 19 Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht;  
sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.
- 20 Wenn ich aber tue, was ich nicht will,  
vollbringe nicht mehr ich es,  
sondern die Sünde, die in mir wohnt. ¶ →

- 21 So finde ich nun das Gesetz:  
Mir, der ich das Gute tun will, hängt das Böse an.
- 22 Denn ich habe Freude an Gottes Gesetz  
nach dem inwendigen Menschen.
- 23 Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern,  
das widerstreitet dem Gesetz in meinem Verstand  
und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde,  
das in meinen Gliedern ist. ¶
- 24 Ich elender Mensch!  
Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes?
- 25 Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! ¶

### Lieder der Woche

Herz und Herz vereint zusammen EG 251

Wo Menschen sich vergessen EG.E 29

### Halleluja Psalm 147,3

Halleluja.

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, \*  
und verbindet ihre Wunden.

Halleluja.

### I Evangelium bei Matthäus im 18. Kapitel

- 21 **P**ETRUS trat zu Jesus und sprach zu ihm:  
Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder,  
der an mir sündigt, vergeben?  
Ist's genug siebenmal?
- 22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal,  
sondern siebzigmal siebenmal. ¶
- 23 Darum gleicht das Himmelreich einem König,  
der mit seinen Knechten abrechnen wollte.
- 24 Und als er anfang abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht,  
der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig.
- 25 Da er's nun nicht bezahlen konnte,  
befahl der Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder  
und alles, was er hatte, zu verkaufen und zu zahlen. →

- 26 Da fiel der Knecht nieder und flehte ihn an und sprach:  
Hab Geduld mit mir; ich will dir 's alles bezahlen.
- 27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht  
und ließ ihn frei  
und die Schuld erließ er ihm auch. ¶
- 28 Da ging dieser Knecht hinaus  
und traf einen seiner Mitknechte,  
der war ihm hundert Silbergroschen schuldig;  
und er packte und würgte ihn und sprach:  
Bezahle, was du schuldig bist!
- 29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach:  
Hab Geduld mit mir; ich will dir 's bezahlen.
- 30 Er wollte aber nicht,  
sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis,  
bis er bezahlt hätte, was er schuldig war. ¶
- 31 Als nun seine Mitknechte das sahen, wurden sie sehr betrübt  
und kamen und brachten bei ihrem Herrn alles vor,  
was sich begeben hatte.
- 32 Da befahl ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm:  
Du böser Knecht!  
Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen,  
weil du mich gebeten hast;
- 33 hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen  
über deinen Mitknecht,  
wie ich mich über dich erbarmt habe?
- 34 Und sein Herr wurde zornig  
und überantwortete ihn den Peinigern,  
bis er alles bezahlt hätte, was er schuldig war. ¶
- 35 So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun,  
wenn ihr nicht von Herzen vergebt,  
ein jeder seinem Bruder. ¶

## Predigttexte

## IV Matthäus 18, 15-20

- <sup>15</sup> S ÜNDIGT dein Bruder,  
 so geh hin und weise ihn zurecht  
 zwischen dir und ihm allein.  
 Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.
- <sup>16</sup> Hört er nicht auf dich, so nimm noch einen oder zwei zu dir,  
 damit jede Sache durch zweier oder dreier Zeugen Mund  
 bestätigt werde.
- <sup>17</sup> Hört er auf die nicht, so sage es der Gemeinde.  
 Hört er auch auf die Gemeinde nicht,  
 so sei er für dich wie ein Heide und Zöllner. ¶
- <sup>18</sup> Wahrlich, ich sage euch:  
 Alles, was ihr auf Erden binden werdet,  
 soll auch im Himmel gebunden sein,  
 und alles, was ihr auf Erden lösen werdet,  
 soll auch im Himmel gelöst sein. ¶
- <sup>19</sup> Wahrlich, ich sage euch auch:  
 Wenn zwei unter euch einig werden auf Erden,  
 worum sie bitten wollen,  
 so soll es ihnen widerfahren  
 von meinem Vater im Himmel.
- <sup>20</sup> Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,  
 da bin ich mitten unter ihnen. ¶

V **I. Johannes 2, 12-14**

- <sup>12</sup> **L**IEBE KINDER,  
 Ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben sind  
 um seines Namens willen.
- <sup>13</sup> Ich schreibe euch Vätern;  
 denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist.  
 Ich schreibe euch jungen Männern;  
 denn ihr habt den Bösen überwunden.
- <sup>14</sup> Ich habe euch Kindern geschrieben;  
 denn ihr habt den Vater erkannt.  
 Ich habe euch Vätern geschrieben;  
 denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist.  
 Ich habe euch jungen Männern geschrieben;  
 denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt in euch,  
 und ihr habt den Bösen überwunden. ¶

VI **Micha 6, 1-8**

- <sup>1</sup> **H**ÖRT DOCH, was der HERR sagt:  
 »Mach dich auf,  
 führe einen Rechtsstreit mit den Bergen,  
 auf dass die Hügel deine Stimme hören!«
- <sup>2</sup> Hört, ihr Berge, den Rechtsstreit des HERRN,  
 ihr starken Grundfesten der Erde;  
 denn der HERR will mit seinem Volk rechten  
 und mit Israel ins Gericht gehen! ¶
- <sup>3</sup> »Was habe ich dir getan, mein Volk,  
 und womit habe ich dich beschwert?  
 Das sage mir!
- <sup>4</sup> Habe ich dich doch aus Ägyptenland geführt  
 und aus der Knechtschaft erlöst  
 und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.
- <sup>5</sup> Mein Volk, denke doch daran,  
 was Balak, der König von Moab, vorhatte  
 und was ihm Bileam, der Sohn Bęors, antwortete;  
 wie du hinüberzogst von Schittim bis nach Gilgal,  
 damit du erkennst,  
 wie der HERR dir alles Gute getan hat.« ¶ →

- 6 »Womit soll ich mich dem HERRN nahen,  
mich beugen vor dem Gott in der Höhe?  
Soll ich mich ihm mit Brandopfern nahen,  
mit einjährigen Kälbern?
- 7 Wird wohl der HERR Gefallen haben  
an viel tausend Widdern,  
an unzähligen Strömen von Öl?  
Soll ich meinen Erstgeborenen  
für meine Übertretung geben,  
meines Leibes Frucht für meine Sünde?« ¶
- 8 Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist  
und was der HERR von dir fordert:  
nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben  
und demütig sein vor deinem Gott. ¶

*Weitere Texte*

Jesus Sirach 28, 1-9

Markus 11, 24-25

Philipper 1, 3-11

1. Johannes 3, 19-24

## ZWEIUNDZWANZIGSTER NACH TRINITATIS

*Spruch* Ps 130,4  
*Psalm* Ps 143,1-9  
*Lieder* EG 251, EG.E 29  
*Halleluja* Ps 147,3

---

I Mt 18,21-35 EV  
II Röm 7,14-25a EP  
III Jes 44,21-23 AT  
IV Mt 18,15-20  
V 1. Joh 2,12-14  
VI Mi 6,1-8

---

Sir 28,1-9  
Mk 11,24-25  
Phil 1,3-11  
1. Joh 3,19-24

---

*Fällt der 31. 10. auf diesen Sonntag, so wird an ihm das Reformationsfest (→ 649) gefeiert. Fällt der 31. 10. auf einen der Tage von Dienstag bis Samstag der vorausgehenden Woche und kann das Reformationsfest weder am 31. 10. selbst noch am 1. 11. gefeiert werden, so wird es an diesem Sonntag nachgeholt.*

### Text

Gottes Vergebung und menschliches Einander-Vergeben gehören untrennbar zusammen. So stellt das *Evangelium* (Mt 18) einen Zusammenhang her zwischen Schulden und Schuld bzw. Schuldenerlass und Vergebung: Da bittet einer seinen Kollegen gnadenlos zur Kasse, obwohl ihm erst kurz zuvor eine astronomisch hohe Schuldensumme erlassen worden ist. Nicht weniger gigantisch ist Jesu Forderung nach siebzimal siebenmaliger Vergebung: Für Jesus kennt Vergebung schlicht keine Grenzen und soll immer wieder neu erfolgen.

Die *Lieder der Woche* greifen den hohen Anspruch an Jesu Nachfolger auf, indem sie Wege des Miteinander-neu-Beginnens beschreiben: ›Wo Menschen sich vergessen‹ (EG.E 29), da ist Vergebung möglich. ›Herz und Herz vereint zusammen‹ (EG 251) erinnert an Jesu Gebot, ›Liebe (zu) üben‹ (Str. 6).

Die *Epistel* (Röm 7) beschreibt, wie ausweglos der Mensch in Schuld verstrickt ist. Die Sünde ›wohnt‹ in ihm und steuert ihn. So steckt das ›Ich‹ in dem inneren Konflikt, das Gute zu wollen, aber unfähig zu sein, es zu vollbringen. Dieser Widerspruch wird dem Menschen nach Paulus erst durch das Gesetz bewusst. Denn dieses sagt ihm, wie er eigentlich sein soll, und offenbart ihm so seine Unzulänglichkeit und Schuld. Weil das entfremdete Ich diesem Verhängnis allein nicht entkommen kann, schreit es nach Erlösung, die, wie Paulus bekennt, ›Gott sei Dank‹ in Christus geschenkt wird. Die Schuldverstrickung hat nicht das letzte Wort.

Freude über die Erlösung bringt auch die *alttestamentliche Lesung* (Jes 44) zum Ausdruck: Die ganze Schöpfung soll einstimmen in den Jubel über Gottes anbrechendes Heil. Im babylonischen Exil ermutigt Gott zu einem Neuanfang. Durch den Propheten wirbt er mit Heilszusagen um Vertrauen. Gott rettet und vergibt Schuld: ›Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel‹ (V. 22).



**Kontext**

Versäumnisse und Schuldverstrickungen können wie ein dunkler Schatten auf der Seele liegen. Dem Nicht-wieder-gut-zu-Machenden ist nur die Vergebung gewachsen als eine Befreiungserfahrung, die gestörtes Vertrauen wiederherstellen kann. »Vergib uns unsere Schuld«, bitten Christen im Vaterunser in der Hoffnung, dass Gott einen neuen Anfang schenkt. Bei ihm ist Barmherzigkeit nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Konsequenz selbst erfahrener Vergebung ist es, anderen zu vergeben. Jesu Antwort im Evangelium zeigt: »Vergeben ist keine einmalige Sache, Vergebung ist ein Lebensstil« (Martin Luther King).

Im Evangelium kommt Schuld auch als finanzielle Verbindlichkeit in den Blick. In Deutschland sind Millionen von Privathaushalten verschuldet. Viele kommen ohne fremde Hilfe nicht mehr aus der Schuldenspirale heraus. Ein Schuldenschnitt wirkt sich befreiend auf die soziale und psychische Situation aus. Auch Staaten sind hochverschuldet. Ohne einen Schuldennachlass (der 1953 in London auch Deutschland gewährt wurde) werden viele Länder nicht in der Lage sein, ihre Haushalte zu ordnen.

Völkermorde, Diktaturen und staatliche Willkür lassen die Fragen nach deren rechtlicher, moralischer und religiöser Aufarbeitung laut werden. Gegen die Verdrängung von Schuld haben einige Staaten »Wahrheitskommissionen« eingerichtet.

Gesellschaftlich wird Schuld oft entweder tabuisiert oder öffentlich in den Medien verhandelt, nicht selten in einer Unkultur gegenseitiger Schuldzuweisungen. Vor diesem Hintergrund erscheint der Gottesdienst als Ort, an dem Schuld vor Gott bekannt, Vergebung zugesprochen und Neuorientierung ermöglicht wird, als ein lebensdienliches Angebot.

**Gestaltung**

In einem Bußgottesdienst können alle liturgischen Elemente von der Eröffnung bis zum Segen im Zeichen von Buße und Vergebung stehen: Als Psalmgebet kann einer der sieben Bußpsalmen (Ps 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143) gesprochen werden. Ein Schuldbekenntnis kann und sollte Schuld nicht konkret benennen, sondern in einer allgemeinen Formulierung zur Selbstreflexion anregen (»Wir betrachten unser Leben im Lichte Gottes«). Es kann seinen Platz in der Eingangsliturgie finden, aber auch als Antwort der Gemeinde auf die Predigt oder als Vorbereitung auf die Abendmahlsfeier. Eine individuelle Einzelsegnung am Altar im Anschluss ist denkbar. Auch in Predigt und Abendmahl kann Entlastung von Schuld und Ermunterung zum Neuanfang verkündigt und erfahren werden.

Für einen Kantatengottesdienst eignen sich die Bachkantaten »Ich armer Mensch, ich Sündenknecht« (BWV 55) und »Was soll ich aus dir machen, Ephraim« (BWV 89).